Eigentümerzielsetzung Kommunalwald

Die Forsteinrichtungsplanung setzt die Ziele des Waldbesitzers in Einzelplanungen um und versucht dabei bestehende Zielkonflikte aufzulösen.

Für die Bewirtschaftung im Gemeindewald Tuningen besteht aktuell folgende Zielsetzung in den Bereichen Ökonomie, Ökologie und Soziales.

Rahmenbedingungen

Der im ländlichen Raum gelegene Gemeindewald von Tuningen umfasst eine Holzbodenfläche von 337 ha. Die dominierenden Baumarten sind Fichte (38 %) Tanne (34 %) und Eiche (7 %). Geologisch liegen die Waldflächen im Keuper. Der Wald hat überdurchschnittliche Anteile an Jungbeständen, etwa die Hälfte ist jünger als 40 Jahre und nur 13 % sind älter als 100 Jahre. In einem derartigen ‚Aufbaubetrieb‘ sind hohe waldbauliche Investitionen erforderlich. Der Anteil der zufälligen Nutzung lag in der vergangenen Einrichtungsperiode bei 40 %, wobei das Jahr 2020 mit 99 % den Höhepunkt bildet.

Der Gemeindewald Tuningen ist nach den Leitlinien des Zertifizierungssystem PEFC zertifiziert.

Waldfunktionen und Schutzgebiete, Flächenentwicklung

Die Bewirtschaftung des Gemeindewaldes wird in den nachfolgend bezeichneten Gebieten durch die besonderen Schutzfunktionen bestimmt:

Kategorie	Bezeichnung/Lage
Natura 2000 Gebiete (FFH- und Vogelschutzgebiete)	VSG auf 92,9% der Fläche
Naturschutzgebiete	-
Bodenschutzwald	64 ha
Wasserschutzwald	-
Waldschutzgebiete (z.B. Bann- und Schonwälder)	(im Zentrum des Gemeindewaldes liegt der Bannwald ‚Haldenwald‘, die Waldfläche befindet sich jedoch im Eigentum des Landes BW)
Waldbiotope	Feuchtbiotope im Waldverband
Erholungswald	Stufe 1b: 40ha, Stufe 2: 144 ha
Erholungsschwerpunkte (Naturerlebnis-, Sportpfade, Grill-, Rast- und Spielplätze)	Büffelweiher, Schänzleparkplatz, Spitzhütte

Flächenentwicklung

In Distrikt IV ‚Haldenwald‘, Abteilung 4 ist ein neuer Radweg geplant. Weitere Waldinanspruchnahmen sind derzeit nicht absehbar.

Ökonomie

Die Erzeugung des Rohstoffes Holz behält auch vor dem Hintergrund des Klimawandels hohe Bedeutung. Alle Möglichkeiten der Holzverwendung werden bei größtmöglicher Wertschöpfung ausgenutzt, dazu gehört auch die Nutzung hiebsreifen Holzes. Insbesondere in überstarken Fichten – und Tannenbeständen mit hohem Risiko soll der Waldumbau voran getrieben werden. Für den betrieblichen Erfolg ist die Stabilität der

Eigentümerzielsetzung Kommunalwald

Waldbestände ein entscheidendes Kriterium. Deshalb wird durch den Anbau wertschaffender und klimastabiler Baumarten der Waldumbau zu zukunftsfähigen Mischwäldern fortgeführt. Alle forstlichen Betriebsarbeiten sind unter strengen wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu planen und durchzuführen.

In den jüngeren Waldbeständen sind Vorräte weiter aufzubauen, um eine nachhaltige Wertschöpfung sicherzustellen. Investitionen für die Wertholzproduktion (Wertästung von z.B. Douglasie, Eiche, Erle) sind in stabilen Beständen möglich. Da sich der Gemeindewald durch einen hohen Erschließungsgrad auszeichnet, wird die Erschließung durch Fahr- Maschinenwege nicht weiter ausgebaut. Die Qualität der Wirtschaftswege wird auf dem aktuellen Niveau gehalten.

Im Mittel der kommenden Jahre wird ein mindestens ausgeglichenes Betriebsergebnis erwartet.

Ökologie

Die Wahrung der verschiedenen Schutzfunktionen hat höchste Priorität. Ziel ist es auch unter dem Einfluss des Klimawandels gesunde und vitale Waldökosysteme zu erhalten bzw. zu schaffen.

Klimalabile Wälder sollen vorrangig durch Nutzung der natürlichen Verjüngung hin zu klimastabilen Mischwäldern umgebaut werden. Hauptbaumarten müssen sich ohne Schutzmaßnahmen natürlich verjüngen lassen. Von zentraler Bedeutung ist hierbei eine den Biotopverhältnissen angepasste Wilddichte zu schaffen. Nur bei einer waldbaulich orientierten Bejagung der Schalenwildbestände kann das Ziel ungleichaltriger, gemischter und somit klimastabiler Wälder erreicht werden.

Bei fehlender Naturverjüngung wird die Baumartenvielfalt auch durch Einbringung nichtheimischer Baumarten (z.B. Douglasie, Roteiche) gesteigert. Bleibt die gewünschte Verjüngung der Baumarten auf Grund von hohem Schalenwildverbiss/Begleitvegetation aus, werden klimastabile Baumarten auch künstlich eingebracht.

Der Anteil stehenden und liegenden Totholzes wird auf dem aktuellen Niveau gehalten. Maßnahmen zum Biotop - und Artenschutz sind möglich, sollen aber immer daraufhin geprüft werden, ob sie als forst- oder naturschutzrechtlicher Ausgleich oder für das Ökokonto verwendet werden können. Großflächige Waldumbaumaßnahmen entlang öffentlicher Straßen werden im Rahmen der Forsteinrichtung nicht geplant!

Soziales/Tourismus

Der Gemeindewald Tuningen dient der Erholung der Bevölkerung und der Gäste. Eine Erweiterung des Angebots durch Sitzbänke oder andere Erholungseinrichtungen ist beabsichtigt, die Einrichtung eines Waldkindergartens vorgesehen.

Haupttrouten der Erholung werden auf dem aktuellen Niveau der Wegepflege gehalten, ein weiterer Ausbau von Forstwegen mit feinem Wegematerial erfolgt zunächst nicht.

Waldpädagogische Aktivitäten, insbesondere für Kinder und Jugendliche sollen im bisherigen Umfang durchgeführt werden.

Schwerpunkt des Betriebs/ mögliche Zielkonflikte

Ein betrieblicher Schwerpunkt im kommenden Forsteinrichtungszeitraum bildet weiterhin der Umbau von Nadelholzbeständen zu klimaangepassten Mischbeständen, auch um das betriebliche Risiko zu vermindern. Bereits jetzt sind die Pflanz- und Pflegearbeiten auf den Kulturflächen mit hohem finanziellen Aufwand verbunden, dieser Aufwand wird zunehmen. Voraussetzung für das Gelingen des Waldumbaus ist eine weiterhin anhaltende waldbaulich orientierte Bejagung der Schalenwildbestände.

(Ort, Datum)

(Unterschrift Waldbesitzerin)